

Impfeinverständniserklärung

Liebe Eltern,

die Rechtsprechung zwingt uns schriftlich festzuhalten, dass Sie mit der Impfung Ihres Kindes einverstanden sind und das andere Elternteil (sofern sorgeberechtigt) ebenfalls.

Wir möchten Ihnen einige Informationen zu Impfungen und Impfnebenwirkungen geben. Selbstverständlich können Sie sich mit weiteren Fragen zur Impfung beim Impftermin an uns wenden.

Impfungen sind hochwirksame Maßnahmen, die der Gesundheit von uns allen dienen, dennoch gibt es praktisch keine Nebenwirkungen, oder sie sind so selten, dass es wahrscheinlicher ist vom Blitz erschlagen zu werden, als so eine Nebenwirkung zu erleiden. Heutzutage müssen wir über solch extrem seltene Nebenwirkungen trotzdem aufklären.

Impfungen die wir üblicherweise durchführen:

Polio-Hep.B-Hib-DTPa-Impfung: Kombinationsimpfstoff, der 3 x im Säuglingsalter und einmal im 2. Lebensjahr verabreicht werden muß; seltene Nebenwirkung: Schmerzen, Rötungen oder Verhärtungen an der Einstichstelle, üblicherweise nach wenigen Tagen abgeklungen; manchmal vermehrte Müdigkeit, selten erhöhte Temperatur. Bei zu häufiger Tetanus- oder Diphtherie-Impfung können Überverträglichkeitsreaktionen auftreten, dies kommt aber bei Kindern nicht vor, da sie ja erst die Grundimmunisierung bekommen. Früher gab es bei der alten Keuchhustenimpfung häufiger Fieber und manchmal Fieberkrämpfe, oft waren die Kinder 1 - 2 Tage unleidlich, bei dem neuen Keuchhustenimpfstoff, den wir ausschließlich verwenden, gibt es dank besserer „Reinigung“ des Impfstoffes diese Komplikationen fast nicht mehr, Kreislaufreaktionen auf den Keuchhustenimpfstoff sind sehr seltene Ereignisse. Theoretisch könnten durch den Einstich Bakterien unter die Haut gelangen, die eine Infektion verursachen könnten, solche Nebenwirkungen haben wir jedoch noch nie beobachtet.

Polio: gegen Kinderlähmung, die dadurch bei uns praktisch ausgerottet wurde, gelegentlich werden aber eingeschleppte Fälle aus anderen Ländern beobachtet. Die Kinderlähmung ist eine schwere Erkrankung, die als Viruserkrankung nicht ursächlich behandelbar ist, zu bleibenden Lähmungen führen kann, auch zu tödlicher Atemlähmung, Kinder und Erwachsene können erkranken.

Hepatitis-B: auch als Einzelimpfung bei Jugendlichen (3x), schützt gegen die durch Blut und Körpersekrete (z.B. sexuell) übertragbare Hepatitis-B, die häufiger zu einem chronischen Verlauf bis zu Leberzirrhose und Leberkrebs führen kann. (Nebenwirkungen bei Einzelimpfung: gelegentlich Müdigkeit, Druckgefühl an der Einstichstelle, sehr selten Fieber).

Hib ist ein Bakterium, daß bei Säuglingen und Kleinkindern Kehldeckel- und Hirnhautentzündung auslösen kann, beides lebensbedrohliche Erkrankungen, die wir in unserer Klinikzeit vor Einführung der Impfung etwa 1-2 x im Jahr behandeln mußten, dank der Impfung wurde die Kehldeckelentzündung extrem selten, die Zahl der Hirnhautentzündungen hat sich halbiert (Hirnhautentzündung kann auch durch andere Bakterien ausgelöst werden, gegen die es noch keine Impfung gibt).

Diphtherie: letzte Epidemien in Deutschland während des Krieges, heute Einschleppung vor allem aus Rußland möglich, schwere Erkrankung, die zum Ersticken, oder über Bakteriengiftstoffe zum Herzversagen führen kann.

Tetanus: Bakterien, die vor allem in Erde vorkommen, über verschmutzte Wunden in den Körper gelangen können, schwere Krämpfe können auftreten und zu Atemlähmung führen.

Pertussis (Keuchhusten a steht für azellulär = „hochgereinigt“): bekannte Kinderkrankheit mit langanhaltendem Husten und schweren Hustenanfällen, nicht selten anschließend noch für mehrere Monate bis Jahre asthmatische Beschwerden

MMR-/ MMRV-Impfung: Spritze gegen Masern, Mumps und Röteln, bzw. zusätzlich Varizellen (Windpocken) man impft gegen Röteln um schwanger Frauen (und damit ihre Babys) vor der Ansteckung zu schützen; gegen Masern weil es bei einem von ca. 3000 Erkrankten zu einer Hirnentzündung kommt, die meist zu Epilepsie und bleibender geistiger Behinderung führt; gegen Mumps wegen der Gefahr der Mumpshirnhautentzündung und der Entzündung von Hoden oder Eierstöcken, die zu Unfruchtbarkeit führen können. Die Windpockenimpfung vermeidet Windpocken in 4 von 5 Fällen. Nebenwirkungen: bei jedem 8.-9. Impfling erst nach 7-10 Tagen Fieber über 38°, manchmal auch über 40°, bei Kindern, die zu Fieberkrämpfen neigen, kann durch das Fieber auch einmal ein Anfall ausgelöst werden. Gelegentlich treten Lymphknotenschwellungen auf. Durch die Windpockenimpfung können 1 Woche später um die Impfstelle Bläschen auftreten (Impfwindpocken), die harmlos und nicht ansteckend sind.

1000 mal seltener als durch die natürliche Erkrankung, kann durch die Masernimpfung eine Hirn- oder Nervenwurzelentzündung ausgelöst werden, sehr selten eine Verringerung der Blutplättchen, die zur Blutgerinnung nötig sind

Pneumokokken-Impfung: schützt jeweils vor einem Teil von Hirnhaut- und Lungenentzündungen durch diese Erreger. Impfung im Säuglingsalter 3 x plus Auffrischung im 2. Lebensjahr, ältere Kinder 2 x

Menigokokken C-Impfung: schützt vor Hirnhautentzündungen durch Meningokokken C, eine Impfung im 2. Lebensjahr Pneumokokken- und Meningokokkenimpfung wurden im Jahr 2006 allgemein eingeführt, Komplikationsmöglichkeiten jeweils wie bei Keuchhustenimpfung

FSME-Impfung: Impfung gegen durch Zecken übertragene Hirn- und Hirnhautentzündung für Kinder aus Baden-Württemberg, oder bei Reisen ab 1 Jahr; 2 Impfungen im Abstand von 4 Wochen, 3. Impfung 6-12 Monate später.

Allgemeine Maßnahmen bei Impfungen: am Impftag Höchstleistungen vermeiden, sollte Fieber oder erhöhte Temperatur auftreten, kann ein Fieberzäpfchen gegeben werden, bei länger anhaltendem Fieber (möglicherweise ja auch unabhängig von der Impfung), sollten sie Ihr Kind von uns untersuchen lassen.

Mit den Impfungen bei meinem Kind bin ich einverstanden, weitere Sorgeberechtigte ebenfalls